

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Welches dieser beiden Wörter ist das zutreffende: „**Dieses Mittel hat eine desinfektorische/desinfizierende Wirkung**“?

Antwort: Gemeint ist zweifellos ein Mittel, das desinfiziert, also nicht eines, das in der Art eines Desinfektors wirkt, weshalb ‚desinfizierend‘ richtig ist: *Dieses Mittel hat eine desinfizierende Wirkung.* teu.

Ist das ‚wird‘ richtig: „**Wir werden klarer sehen, wenn Bern ja gesagt haben wird**“?

Antwort: Falsch ist es nicht, aber überflüssig und schwerfällig. Die Zukunft (mit ‚werden‘) drückt man im Deutschen vor allem dann aus, wenn der Sachverhalt sonst nicht klar genug ist. Der Glied-(Neben-)Satz steht also bloß im Perfekt (Vollendete Gegenwart): *Wir werden klarer sehen, wenn Bern ja gesagt hat.* Ja sogar das ‚werden‘ im Hauptsatz kann wegbleiben: *Wir sehen klarer, wenn Bern ja gesagt hat.* teu.

Ist ‚letztendlich‘ gutes Deutsch: „**Dies ist letztendlich sein Vorteil**“?

Antwort: Bestimmt nicht. Es sollte entweder ‚letztlich‘ oder ‚schließlich‘ heißen, also: *Dies ist letztlich/schließlich sein Vorteil.* teu.

Muß die Abkürzung ‚c/o‘ für ‚care of‘ (bei) nicht mit Punkten geschrieben werden?

Antwort: Die Abkürzung wird entweder so, also ‚c/o‘ geschrieben, oder dann ohne Bruchstrich, dafür mit Punkten, ‚c.o.‘. teu.

Hat nach ‚Milch und Brot‘ die Einzahl oder Mehrzahl zu stehen: „**Milch und Brot macht/machen Wangen rot**“?

Antwort: Dieses Wortpaar kann als Einheit wie auch als zwei Dinge aufgefaßt werden, weshalb sowohl der Singular wie auch der Plural richtig sind: *Milch und Brot macht/machen Wangen rot.* teu.

Welche Endung hat hier ‚aktiv‘, -en oder -er: „**Ein Stein fiel vom Herzen vieler Bastler und aktiven/er Hausfrauen**“?

Antwort: Hier ist die Rede vom Herzen vieler Bastler und vom Herzen aktiver Hausfrauen, aber auch vom Herzen vieler aktiver Hausfrauen, weshalb in beiden abhängigen Genitiven dieselbe Endung erscheinen kann: *Ein Stein fiel vom Herzen vieler Bastler und (vieler) aktiver Hausfrauen.* teu.

Müssen die Verbindungen mit ‚gesetz-‘ so oder mit der Zwischensilbe -es- geschrieben werden: „**Bisher gesetz(es)widrig angebrachte Lampen leuchten künftig gesetz(es)konform**“?

Antwort: Obwohl im allgemeinen die Fugenlaute nicht von der Logik diktiert werden, spielt sie in den Verbindungen mit dem Wort ‚Gesetz‘ manchmal hinein, z. B. gesetzkundig, aber auch gesetzeskundig (= des Gesetzes kundig). Bei den beiden angefragten Verbindungen liegt jedoch kein Genitiv-(Wesfall-)Verhältnis vor, weshalb die Fugenlaute entfallen: *Bisher gesetzwidrig angebrachte Lampen leuchten künftig gesetzkonform.* teu.

Ist ‚ein‘ oder ‚einen‘ richtig: „**Ich finde diese Sprache ein/einen Unfug**“?

Antwort: Das Verb (Zeitwort) ‚finden‘ wird in dieser Ausdrucksweise mit dem Akkusativ (Wenfall) verbunden: *Ich finde diese Sprache einen Unfug.* teu.

Wie schreibt man diesen Satz richtig: „**Ein naives alles so nehmen, wie es gezeigt wird, befriedigt nicht**“?

Antwort: Wir haben hier ein ganzes Satzgefüge als Subjekt (Satzgegenstand) — Frage: Ein naives Was befriedigt nicht? —, in dem ‚nehmen‘ der tragende Begriff ist und groß geschrieben werden muß (ein naives Nehmen). Die übrigen Wörter sind alle durch Bindestriche zu verbinden, wobei das Komma wegfällt und das erste Wort, ‚alles‘, zusätzlich groß zu schreiben ist: *Ein naives Alles-so-Nehmen-wie-es-gezeigt-wird befriedigt nicht.* teu.

Ist jemand, der einen Beistand hat, **‚verbeistandet‘** oder ‚verbeiständet‘?

Antwort: Er ist *verbeiständet*. Der Infinitiv (Nenn-[Grund-]Form) heißt verbeiständen und ist bloß hierzulande üblich. teu.

Was ist an diesem Satz nicht gut: „**Der Parabolspiegel reflektiert die Strahlen zur Erde zurück**“?

Antwort: Das Wörtchen ‚zurück‘ ist zuviel, denn es ist bereits in ‚reflektiert‘ enthalten. Daher heißt es richtig: *Der Parabolspiegel reflektiert die Strahlen zur Erde* oder — unter Ausmerzung des gut ersetzbaren Fremdworts —: *Der Parabolspiegel wirft die Strahlen zur Erde zurück.* teu.

Trifft in diesem Satz ‚seine‘ oder ‚ihre‘ zu: „**Kleider-Frey will seine/ihre Mittel zusammenfassen**“?

Antwort: Wenn man nichts anderes weiß und vielleicht an einen Herrn Frey — der ja dem Unternehmen den Namen gegeben hat — denkt, dann ist sicher ‚seine‘ richtig. Wenn man hingegen ‚die Firma‘ hinzudenkt, was im Grunde logisch ist, dann trifft ‚ihre‘ zu. So sind also beide Pronomen (Fürwörter) möglich: *Kleider-Frey will seine/ihre Mittel zusammenfassen.* teu.

Warum soll das ‚bei‘ falsch sein: „**Vielleicht habe ich bei Ihnen vorbeigeredet**“?

Antwort: ‚Bei Ihnen‘ meint ‚bei Ihnen zu Hause‘, und das kann ja nicht gemeint sein. Gemeint ist vielmehr, daß Sie sich nicht verstanden haben, weil Sie aneinander vorbeigeredet haben. Daher: *Vielleicht habe ich an Ihnen vorbeigeredet.* teu.

Heißt es ‚andere‘ oder ‚anderes‘: „**Es geschah noch vieles andere(s) mehr**“?

Antwort: Nach ‚vieles‘ im Nominativ (Werfall) erhält das darauffolgende Adjektiv (Eigenschaftswort) und Pronomen (Fürwort) die schwache Endung auf -e. Deshalb heißt es: *Es geschah noch vieles andere mehr.* teu.

Was soll an diesem kurzen Satz nicht recht sein: „**Dieses Vorkommnis war ein echter Skandal**“?

Antwort: Der Form nach ist der Satz in Ordnung. Was da zu beanstanden ist, das ist das überflüssige ‚echt‘, denn es gibt keine unechten oder falschen Skandale. Also: *Dieses Vorkommnis war ein Skandal.* teu.